

Im reißenden Strom

Es ist das erste Aprilwochenende 2007. Ich lege den Rückwärtsgang ein und fahre die Slipanlage soweit herunter bis die Reifen von meinem Bootstrailer im Rheinwasser verschwinden. Nachdem die Handbremse festgezogen ist löse ich die Befestigung zwischen Boot und Trailer und lasse das bereits mit Tackle beladene Angelboot ins Wasser gleiten. Ein neues Abenteuer beginnt...

Ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit kommt in mir auf als ich mit dem Boot auf dem großen Fluss entlang fahre und mir noch nicht sicher bin, wo ich dieses Mal mein Abenteuer suchen soll. Ich nutze die Zeit während der Fahrt und telefoniere mit meinem Freund Andreas. Er sitzt schon seit ein paar Tagen an einem strömungsarmen Bereich am Rhein. Bis auf ein

paar Brassern und einem kleinen Karpfen kann er mir nicht viel berichten.

Der Stillwasserbereich, der zu dieser Jahreszeit eigentlich sehr produktiv ist, ist wie ausgestorben. Aus diesem Grund entschließe ich mich, im Hauptstrom zu fischen.

Gesagt, getan. Angepeilt ist eine in etwa fünf Kilometer entfernte, im Hauptstrom liegende, Rheininsel. Letzten Oktober habe ich hier schon einmal für eine Nacht gefischt und einen guten Fisch verloren.

Die Aue ist sehr flach gelegen. Deshalb ist es sehr stark vom Wasserstand abhängig, ob man die Insel betreten kann oder ob sie - wie so oft - vom Rheinwasser überflutet ist. Das Glück scheint auf meiner Seite zu sein, denn die Insel ragt etwa 20 Zentimeter aus dem Wasser heraus. Besonders viel ist dies nicht, wenn man bedenkt, dass rechts und links neben der Insel die Berufsschiffahrt in 150 Metern Entfernung entlangfährt. Der Gedanke, dass der Wellenschlag der Schiffe die Insel erreichen könnte, bereitet mir Bauchschmerzen. Aber daran darf ich jetzt nicht denken, denn schließlich suche ich ja das Abenteuer...

Ich zögere also nicht lange und fange an, mein Zelt auf der Aue aufzubauen.

Nachdem mein Camp errichtet ist suche ich mit dem Boot und dem Echolot die Wasserfläche ab. Vom vergangenen Oktober weiß ich noch, dass sich in etwa 140 Metern Entfernung die Fahrrinne befindet. Bis zur Fahrrinne ist das Wasser nur 0,5 Meter bis ein Meter tief und fällt dann plötzlich auf 3,8 Meter ab. Mit einem GPS markiere ich mir zwei Plätze entlang der Fahrrinne. Diese Stellen schätze ich am pro-

duktivsten ein, da sich dort noch einige große Felsbrocken befinden.

Meine zwei Plätze befinden sich nun mitten im Hauptstrom. Die Strömung ist so stark, dass ich ca. 15 Meter stromaufwärts füttern muss, damit das Futter an meinem gespeicherten Platz zum Liegen kommt.



16 Kilo Graskarpfen aus dem Hauptstrom!

Ich füttere Mais und Carptrack Monster-Liver Boilies, welche ich am Vortag mit Carptrack Liquid und Powder behandelt hatte - so wie ich es immer mache. Durch die Behandlung am Vortag wird erreicht, dass das Liquid tief in den Boilie einzieht und das Powder sich mit der Oberfläche verbindet. Somit werden auch noch über Stunden hinweg in der Strömung Lockstoffe freigesetzt. Es gibt dazu kein vergleichbares Produkt. Dies beweist auch der selbst herstellbare zähe Teig aus Carptrack Powder und Liquid.



Monster-Liver Boilie und Mais, behandelt mit Carptrack Liquid und Powder.

Die Steinbleimontage

Zurück am Ufer bereite ich meine Montage für die besondere Situation vor. Seit Mitte letzten Jahres sind meine Rollen mit der geflochtenen 17er Invisible Touch bespult. Bisher sah ich einer geflochtenen Hauptschnur beim Karpfenfischen eher skeptisch entgegen, doch heute möchte ich sie nicht mehr missen! Der Hauptschnur schalte ich noch 35 Meter 42er und 20 Meter 60er monofile Schlagschnur vor. Das Vorschalten der 35 Meter monofilen 42er dient dazu, dass die Montage nicht durch die Strömung oder von einem vorbeifahrenden Schiff versetzt wird. Schließlich besitzt die geflochtene Hauptschnur keinerlei Dehnung und somit keinen Puffer. Als Schlagschnur benutze ich eine Testschnur von Imperial Fishing, die sich bisher sehr bewährt hat.

Weiter zur eigentlichen Montage. Die Montage für das Flussfischen ist



Die Steinbleimontage!

bei mir sehr simpel aufgebaut. Ich verwende eine einfache Safty Bolt Montage. Doch anstelle eines Bleis kommt bei mir ein Stein zum Einsatz. Herkömmliche Bleie sind einfach zu leicht. Den Stein (ca. 600 g) befestige ich mit einer 17er monofilen Reißleine am Safty Clip. Bei einem Anbiss geht der Stein verloren und man kann den Fisch gefahrlos drillen.

Das Vorfach besteht aus einer 20 Zentimeter langen 40er Fluorcarbon-schnur, gebunden an einem stabilen Haken der Größe 4. Ich verwende für das Flussfischen ausschließlich Haken mit einer nach innen gebogenen Spitze (z. B. Fox Arma Point SSBP), da ich mir sicher bin, dass solche Haken länger in der Strömungsbewegung scharf bleiben.

Der erste Biss!

Ich lege die beiden Ruten mit Hilfe des Bootes an den bereits abgespeicherten Plätzen ab.

Es ist ca. 5.00 Uhr in der Früh, als mich mein schreiender Delkim weckt. Die Schnur wird mit einer ungemeinen Geschwindigkeit von der Rolle gerissen. Es muss ein Schiff in meine Schnur gefahren sein, so mein erster Gedanke. Es ist stockdunkel. Ich nehme also die Rute vom Pod und steige in mein Boot. Da bemerke ich, dass kein Schiff in meine Rute gefahren ist. Nein, es ist ein Fisch, der ohne Pause Schnur von der Rolle nimmt.

Ein Knopfdruck und der 20 PS Honda Motor läuft. Den Außenbordmotor justiere ich so, dass die Schraube nur ganz knapp im Wasser ist. Dies hat den Vorteil, dass ich dem Fisch schon im Flachwasserbereich ent-



Mosel Waller 168 cm, 45 min Drill an einer 3 lb Karpfenrute.

Text & Fotos: Daniel Esche

gegen fahren kann. Als die ersten Wicklungen Schlagschnur auf meiner Rolle sind, stelle ich den Motor in Leerlaufstellung. Schließlich befinde ich mich im Fahrwasser der Berufsschiffahrt und muss schnell ausweichen können.

Fluss mitten im Hauptstrom mit krummer Rute in der Hand. Doch was tut man nicht alles für einen Fisch!

Nach dem dritten Kescherversuch und einem kreuzenden Berufsschiff habe ich ihn endlich nach unglaub-



„Meine Abenteuer Insel“

Nun beginnt der eigentliche Drill. Der Fisch steht so stark in der Strömung, dass ich das Gefühl habe, ich hätte es mit einem Wels zu tun. Eine ähnliche Situation hatte ich schon einmal an der französischen Mosel als ein Waller auf einen einzelnen V-Pop biss. Bei diesem Drill verneigte sich meine 3 lb North Western Rute eine dreiviertel Stunde lang vor dem Fisch und ihre Spitze küsste dabei die Wasseroberfläche. Das Ergebnis war ein 1,68 Meter großer Waller, den ich per Wallergriff ins Boot ziehen konnte.

Doch mit wem ich es dieses Mal zu tun habe, das ist ein Traum. Beim ersten Auftauchen des Fisches an der Wasseroberfläche erkenne ich ihn im Schein meiner Kopflampe. Es ist ein großer Schuppenkarpfen, welcher Gefallen an den Monster-Liver Boilies gefunden hat. Hilflosigkeit macht sich in mir breit. Schließlich treibe ich ganz alleine im Dunkeln auf einem solch großen

lichen 350 Metern flussabwärts im Kescher.

Ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Voller Eifer lege ich den Fisch auf die Abhakmatte und fahre zurück zu meiner Insel. Dort angekommen muss ich ihn natür-

lich gleich wiegen. Die Waage bleibt bei satten 20,2 Kilo stehen. Wie geil ist das denn - mein Traum liegt vor mir auf der Matte!!!

Ein Glücksmoment geht in mir auf. Ich glaube, jeder Angler kann verstehen, wie ich mich in diesem Augenblick gefühlt habe. Ich hätte die Welt umarmen können. Aber nein, dafür ist keine Zeit. Viel wichtiger ist nun, dass ich sämtliche Freunde wecke, um ihnen stolz von meinem Fang zu berichten...

Andreas, Björn und Max angeln ebenfalls in der Gegend. Sie erklären sich natürlich sofort bereit, von mir und dem Fisch Foto- und Videoaufnahmen zu machen.

In der zweiten Nacht kann ich noch einen Graskarpfen von 16 Kilo fangen. Doch leider habe ich einen weiteren guten Fisch im Hauptstrom verloren.

Aufgrund des Wasserstandes war es mir in diesem Jahr leider nur zweimal möglich auf dieser Aue zu fischen. Dieser Enttäuschung konnte ich aber locker entgegensehen, schließlich hatte ich ein neues Gewässer im Visier und konnte mich dort genügend austoben...

I love to fish!
Daniel Esche
Team Imperial Fishing



20,2 Kilo Rheinpower!